

Seidl Kalender

Die Heilige Mutter von der Gnade,* Rio Negro, Brasilien

Dieses Bild (Photo von Werner Zoglauer) belegt die tiefe Religiosität der Familien, die aus der Bukowina nach Brasilien ausgewandert sind. Es zeigt die Statue der Heiligen Mutter von der Gnade, die aus dem Böhmerwald stammt und von der Familie des Adolf Wolf im Jahre 1877 nach Brasilien gebracht wurde. Obwohl sie eigentlich für die Ansiedlung in São Bento do Sul im Staate Santa Catarina vorgesehen war, zog die Familie im Jahre 1885 nach Rio Negro im Staate Paraná.

Die etwa 40 cm hohe Statue wurde 1777 von einem unbekannten Künstler aus einem Stück Holz gearbeitet und zeigt noch immer Spuren der ursprünglichen Bemalung. Die Fürsorge für diese Statue, die Anfangs in einer kleinen Kapelle aufbewahrt wurde, oblag stets der Mutter des Hauses. Der Überlieferung nach hat diese die Statue an eine ihrer Töchter weiter gegeben, die sie dann wiederum einer ihrer Töchter übergab. Maria Six Wolf, Adolfs Frau, die die Figur aus dem Böhmerwald nach Brasilien gebracht hatte, gab sie ihrer Tochter Tereza Wolf, die Wenzel Seidl heiratete, und Tereza gab sie an ihre Tochter Verônica Seidl, der Frau von Wenceslau Amador Henning weiter. In Ermangelung einer Tochter gab Verônica die Statue ihrem Sohn Estanislau Seidl Henning, der sie bis zum heutigen Tage in seinem Haus verwahrt.

Das Kunstwerk wurde gegen Schädlingsbefall behandelt und hierzu der Restaurierungs-werkstatt der Abteilung für historisches und kulturelles Erbe im Kulturministerium des Staates Paraná in Curitiba übergeben, wo es ordnungsgemäß registriert und als Werk von großer historischer und kultureller Bedeutung eingestuft wurde. Über viele Jahre hinweg haben die Bukowiner von Rio Negro die Statue bei ihren religiösen Zeremonien feierlich zur Schau gestellt und der Heiligen Mutter von der Gnade ebenso ihre hingebungsvolle Zuneigung gezeigt, wie es ihre Vorfahren in Europa seit undenklichen Zeiten getan haben.

*Auszug aus Ayrton Gonçalves Celestino, <u>Os Bucovinos do Brasil (Curitiba, Brazil, 2002), S. 48.</u> (www.bukovinasociety.org).

<u>Januar 2005</u>							Februar 2005								März 2005							
So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa		
						1			1	2	3	4	5			1	2	3	4	5		
2	3	4	5	6	7	8	6	7	8	9	10	11	12	6	7	8	9	10	11	12		
9	10	11	12	13	14	15	13	14	15	16	17	18	19	13	14	15	16	17	18	19		
16	17	18	19	20	21	22	20	21	22	23	24	25	26	20	21	22	23	24	25	26		
23	24	25	26	27	28	29	27	28						27	28	29	30	31				
30	31	_	_						<u>.</u>	_						.						
3:① 1	10: 1	7:0 2	:5:O				2:U 8	3: 15	5: U 24					3:① 1	10: 1	7: D 2	5:∪					
April 2005							Mai 2005															
		Apı	ril 2	005					M	ai 20	005					Jui	ni 2(005				
So	Мо	Apı Di	<mark>ril 2</mark> Mi	005 Do	Fr	Sa	So	Мо	Ma Di	ai 20 Mi	005 Do	Fr	Sa	So	Мо	Jui Di	ni 2(Mi	005 Do	Fr	Sa		
So						Sa	So 1	Mo 2				Fr 6	Sa 7	So	Мо				Fr 3	Sa 4		
So 3								_	Di	Mi	Do			So 5	Mo			Do				
	Мо	Di	Mi	Do	Fr 1	2	1	2	Di 3	Mi 4	Do 5	6	7			Di	Mi 1	Do 2	3	4		
3	Mo	Di 5	Mi 6	Do	Fr 1 8	2 9	1 8	2	Di 3 10	Mi 4 11	Do 5 12	6 13	7 14	5	6	Di 7	Mi 1 8	Do 2 9	3 10	4		
3	Mo 4 11	Di 5 12	Mi 6 13	7 14	Fr 1 8 15	2 9 16	1 8 15	2 9 16	Di 3 10 17	Mi 4 11 18	Do 5 12 19	6 13 20	7 14 21	5 12	6 13	Di 7 14	Mi 1 8 15	Do 2 9 16	3 10 17	4 11 18		

Seidl Calendar



Hochzeit von Anton Welisch und Emilie Seidl in Bori (Bukowina) im Jahre 1909 (Foto mit freundlicher Genehmigung von Sophie Welisch)

BUKOWINER BRAUCHTUM

Eine Hochzeit war das größte soziale Ereignis, bei dem das Beste an Speisen, Getränken und musikalischer Unterhaltung dargeboten wurde. Früher wurden Hochzeiten im Hause der Brauteltern gefeiert, für gewöhnlich in der sogenannten guten Stube des Hauses. Wenn das Haus des Bräutigams größer war oder näher bei der Stadt lag, so benutzte man dieses. In allen Bauernhäusern gab es einen Raum, der Gästen und speziellen Gelegenheiten vorbehalten war. Er enthielt die Besitz-tümer der Familie sowie die besten Möbel und kleine Kinder wagten es nicht, die gute Stube ohne Erlaubnis zu betreten.

Wenn ein junges Paar ernsthaft hließung geben. Die Deutschböhmen

daran dachte, zu heiraten, so musste der Vater der Braut dem Bräutigam sein Einverständnis zur Eheschließung geben. Die Deutschböhmen waren überrascht, als sie von andersartigen Gebräuchen hörten oder gar davon, dass Paare ihre Entscheidung alleine trafen. (...)

Die eigentliche Hochzeit begann damit, dass das Paar zu Empfang des Segens vor seinen Eltern niederkniete. Weiße Laken wurden auf den Boden ausgebreitet und das Paar näherte sich unter den Klängen einer Geige oder einer Orgel demütig seinen Eltern. Im ganzen Hause blieb kein Auge trocken. Früher wurden Hochzeiten am Montag oder Dienstag geschlossen und dauerten manchmal zwei oder drei Tage. (...)

Unter keinen Umständen konnte eine Hochzeit an einem Freitag stattfinden, da der Verzicht auf Fleisch eine richtige Feier unmöglich gemacht hätte. Die engeren Verwandten verbrachten mehrere Tage damit, die Speisen zuzubereiten. (...) Auf dem Weg vom Haus zur Kirche sang man das Lied "Schön ist die Jugend".

*(Deutschböhmen in Kansas. Eine katholische Gemeinschaft aus der Bukowina, Oren Windholz, USA, 1993, S. 39-40)

Seidl Kalender

Geschützte Ausgabe bestimmt für die Mitglieder und Freunde der Familie Seidl, Seidel, Saidl.

© Jorge V. Saidl, Frankfurt, (DEU) & Francisco J. Saidl, Spring Grove, PA.
USA

Übersetzt von Englisch auf Deutsch, Michael Augustin, Leonberg, (DEU)

<u>Juli 2005</u>							August 2005								September 2005						
So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Мо	Di	Mi	Do	Fr	Sa	
					1	2		1	2	3	4	5	6					1	2	3	
3	4	5	6	7	8	9	7	8	9	10	11	12	13	4	5	6	7	8	9	10	
10	11	12	13	14	15	16	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	
17	18	19	20	21	22	23	21	22	23	24	25	26	27	18	19	20	21	22	23	24	
24	25	26	27	28	29	30	28	29	30	31				25	26	27	28	29	30		
31	_	_	_					_	7 =5.	•					_		<u> </u>				
6:	14: ①	21:0	28:				5: 1	I3: Ū 1	9:1_12	6: U				3: 1	1: U 1	8:0 2	5:				
Oktober 2005							November 2005														
	9	<u>Okt</u>	obe	r 20	005			N	ovei	nbe	r 20	005			D	ezen	nbe	r 20	05		
So	Mo	Okt Di	obe Mi	r 20 Do	005 Fr	Sa	So	No Mo	<mark>ove</mark> i Di	mbe Mi	r 2(005 Fr	Sa	So	<u>D</u> o	<mark>ezen</mark> Di	nbei Mi	r 20 Do	0 <u>5</u> Fr	Sa	
So	_					Sa	So						Sa 5	So						Sa	
So 2	_					1	So 6			Mi	Do	Fr		So 4					Fr		
	Мо	Di	Mi	Do	Fr	1		Мо	Di 1	Mi 2	Do 3	Fr 4	5		Мо	Di	Mi	Do 1	Fr 2	3	
2	Mo 3	Di 4	Mi 5	Do 6	Fr 7	1 8	6	Mo	Di 1 8	Mi 2 9	Do 3 10	Fr 4 11	5 12	4	Mo 5	Di 6	Mi 7	Do 1 8	Fr 2 9	3 10	
2 9	Mo 3 10	Di 4 11	Mi 5 12	Do 6 13	Fr 7 14	1 8 15	6 13	Mo 7 14	Di 1 8 15	Mi 2 9 16	Do 3 10 17	Fr 4 11 18	5 12 19	4	Mo 5 12	Di 6 13	Mi 7 14	Do 1 8 15	Fr 2 9 16	3 10 17	
2 9 16 23 30	Mo 3 10 17 24 31	Di 4 11 18 25	Mi 5 12 19 26	6 13 20	7 14 21	1 8 15 22	6 13 20 27	7 14 21 28	Di 1 8 15 22 29	Mi 2 9 16 23 30	Do 3 10 17	Fr 4 11 18	5 12 19	4 11 18 25	5 12 19 26	6 13 20 27	7 14 21 28	Do 1 8 15 22 29	Fr 2 9 16 23	3 10 17 24	
2 9 16 23 30	Mo 3 10 17 24 31 10:■	Di 4 11 18 25	Mi 5 12 19 26	6 13 20	7 14 21	1 8 15 22	6 13 20 27	7 14 21	Di 1 8 15 22 29	Mi 2 9 16 23 30	Do 3 10 17	Fr 4 11 18	5 12 19	4 11 18 25	Mo 5 12 19 26 ⊕ 15	Di 6 13 20 27 ○ 23:	Mi 7 14 21 28 ① 31:	Do 1 8 15 22 29	Fr 2 9 16 23 30	3 10 17 24	